

Pro Patria : eine Brücke zwischen Regionen und Kulturen = Pro Patria : un trait d'union entre les régions et les cultures

Autor(en): **Leibundgut, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archäologie der Schweiz : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Archéologie suisse : bulletin de la Société suisse de préhistoire et d'archéologie = Archeologia svizzera : bollettino della Società svizzera di preist**

Band (Jahr): **21 (1998)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-17119>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pro Patria - eine Brücke zwischen Regionen und Kulturen

Pro Patria wurde 1909 gegründet. Sie entstand aus der »Bundesfeierspende« zum 1. August. Ihr Ziel war es, die Solidarität zur Schweiz mit einem gemeinsamen Opfer zu verbinden. Heute ist Pro Patria als Stiftung organisiert. Ihr Zweck ist es, Kulturgüter, Kultur- und Naturlandschaften zu erhalten und - ergänzend - ausgewählte Sozialwerke mitzutragen. Pro Patria engagiert sich für die besonderen Werte der Schweiz, ihre Eigenarten, ihre kulturelle Vielfalt und ihre Naturschönheiten. Die Förderung kulturellen Lebens in dünn besiedelten und wirtschaftlich schwachen Regionen ist der Stiftung ein besonderes Anliegen.

Mit dem Kauf von Pro Patria-Marken, Telefon-Taxcards und 1. August-Abzeichen sowie direkten Zuwendungen spendet die Schweizer Bevölkerung jährlich eine Summe von rund vier Millionen Franken. Die Sammlungsergebnisse und Kosten werden von Pro Patria in einem ausführlichen Jahresbericht veröffentlicht. Für jede Jahressammlung legt der Stiftungsrat einen Hauptzweck fest. Hier soll die finanzielle Unterstützung je nach ausgewiesenem Bedarf eine Grössenordnung annehmen, die eine aktive Mitsprache der Pro Patria legitimiert. Beispiele dafür waren die Erneuerung der *Altstadt in Moudon*, die Rettung des *Teatro sociale in Bellinzona* oder der Ausbau der *Kartause Ittingen* zum regionalen Kulturzentrum. Dieses Jahr, wie bereits 1997, dient der Sammlungszweck der Erhaltung und Pflege bedrohter Kulturlandschaften. Unterstützt werden vor allem die ökologische Aufwertung der Rheintaler Riedlandschaft, der Biotopver-

bund Grosses Moos, die Pflege der naturnahen Kulturlandschaft Domleschg und die Wiederherstellung von Wasserleitungen im Wallis (Grand Bisse de Vex und Suonenlandschaft Zeneggen). Solche bedeutenden Projekte werden dank ihres nationalen Bekanntheitsgrades auch als Instrumente der besseren Bekanntmachung und Positionierung der Pro Patria im Spendenmarkt eingesetzt und entfalten dadurch auch eine verkaufsfördernde Wirkung für die Pro Patria-Produkte.

Nebst den Grossprojekten von nationaler Bedeutung legt Pro Patria auch grossen Wert auf die Unterstützung kleiner, initiativer Trägerschaften, die in ihrem (meist regionalen) Rahmen zur Mittelbeschaffung mit freiwilligem Einsatz das Mögliche geleistet haben. Zu grösseren Kampagnen sind sie oft aus organisatorischen Gründen nicht in der Lage oder haben zuwenig Gewicht, um Beiträge der öffentlichen Hand zu erhalten. Hier kann die Zusage der Pro Patria, ein gutes Projekt mitzutragen, eine Gesamtfinanzierung auslösen oder eine Finanzierungslücke abdecken. Für solche Projekte bestehen ein Kulturfonds, ein Hilfsfonds, ein Fonds für ländliche Bauten und Siedlungen sowie ein Denkmalpflegefonds. Keine Beiträge werden für Projekte oder an Institutionen gewährt, die im Markt der Hilfswerke bereits gut abgedeckt oder von der staatlichen Förderung genügend erfasst sind.

Pro Patria und die Archäologie

Bereits seit Jahrzehnten fördert Pro Patria auch die Ziele und Aufgaben der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte. Einen Schritt weitergegangen ist man 1996. Der Gesellschaft wurde ein Betrag von 100 000 Franken gewährt. Diese

Mittel kommen ganz der Zeitschrift »Archäologie der Schweiz« zugute und sollen - vorerst bis zum Jahr 2000 - deren Erscheinen substanziell unterstützen.

Ehrenamtlichkeit als Prinzip

Die lokalen, teilweise in regionalen oder kantonalen Komitees zusammengefassten Sammelorganisationen bilden die Grundlage des Sammlungsnetzes und bringen rund 90 Prozent des Ergebnisses ein. Dieses Freiwilligen-Netz setzt sich aus rund 300 Patronatsmitgliedern, 3 000 lokalen und regionalen Sammlungsleitern sowie schätzungsweise rund 40 000 Helferinnen und Helfern zusammen. An erster Stelle mit einem Anteil von rund 80 Prozent am Sammlungsergebnis stehen dabei die Schulen. Dazu kommen Sport- und Verkehrsvereine, Frauenorganisationen oder kulturelle Institutionen. Am höchsten sind die Spenden pro Kopf der Bevölkerung in den Kantonen Appenzell-Innerrhoden, Nidwalden und Graubünden, während die Spenden in Zug, Neuenburg und Genf zurzeit am spärlichsten fließen.

Pro Patria ist unabhängig und politisch neutral. Sie bezieht keine öffentlichen Subventionen, pflegt aber gute Beziehungen zu den Behörden des Bundes, der Kantone und der Gemeinden. Für die Ausgabe der Pro Patria-Briefmarken und Telefon-Taxcards arbeitet sie eng mit der Post und der Swisscom zusammen. Im leitenden Organ, dem Stiftungsrat, sind alle Landes-teile vertreten. Die Unabhängigkeit ist gewahrt, da alle Mitglieder des Stiftungsrates persönlich gewählt sind, also nicht als Vertreter öffentlicher oder privater Körperschaften.

Hans Leibundgut, Generalsekretär



Abb. 1
Die Kartause von Ittingen TG.
La chartreuse d'Ittingen en
Thurgovie.

Pro Patria fut fondée en 1909. Cette institution est issue du «Don de la fête nationale» pour le 1er août. Son objectif était de témoigner de sa solidarité avec la Suisse par un sacrifice commun. Aujourd'hui, Pro Patria est une fondation. Son but est de sauvegarder les biens culturels, les sites historiques et les paysages naturels et, en complément, de participer à quelques oeuvres sociales sélectionnées.

Pro Patria s'engage pour les valeurs originales du pays, ses particularités, sa diversité culturelle et ses beautés naturelles. Elle se préoccupe particulièrement d'encourager la vie culturelle des régions peu peuplées et économiquement faibles du pays.

Par l'achat de timbres-poste Pro Patria, de taxcards téléphoniques et d'insignes du 1er août, ainsi que par divers subsides directs, la population suisse donne chaque année environ quatre millions de francs à Pro Patria. Les résultats de collectes ainsi que les coûts figurent dans un rapport annuel détaillé publié par Pro Patria. Pour chaque collecte annuelle, le Conseil de fondation fixe un but principal. Dans ce cas, le soutien financier en fonction des besoins doit atteindre un montant qui légitime une participation active de Pro Patria. Comme exemples, on peut citer la restauration de la *vieille ville de Moudon*, le sauvetage du *Teatro sociale de Bellinzona* ou l'aménagement de la *Chartreuse d'Ittingen* en un centre culturel régional. Cette année, comme en 1997 déjà, le but de la collecte est consacré à la sauvegarde et à l'entretien de paysages menacés. L'aide ira surtout à la réhabilitation des marécages de la vallée du Rhin, au biotope du Grand Marais, à l'entretien des paysages naturels du Domleschg et à la restauration des bisces (conduites d'eau) du Valais (Grand

bisse de Vex et paysage de Zeneggen). Grâce à leur degré de notoriété, des projets de cette ampleur sont également utiles comme instruments de positionnement et pour faire mieux connaître Pro Patria sur le marché des donateurs, ce qui encourage la vente des produits Pro Patria.

A côté des grands projets de portée nationale, Pro Patria attache beaucoup d'importance à apporter son soutien à de petits promoteurs dynamiques d'une idée généralement d'importance régionale, qui ont déjà accompli des prodiges de dévouement désintéressé dans la recherche de crédits. Ils n'ont généralement pas les moyens organisatoires ni le poids politique suffisants pour de grandes campagnes ou pour recevoir des subsides officiels. Dans de tels cas, l'intervention de Pro Patria se déclarant disposée à soutenir le projet peut susciter des aides extérieures ou compléter un financement insuffisant. Pour de tels projets, Pro Patria dispose d'un fonds culturel, d'un fonds pour le bâtiment et l'habitat rural et d'un fonds pour les monuments historiques. Aucun subside n'est en revanche accordé pour les causes ou les institutions qui bénéficient déjà d'une aide privée ou officielle suffisante.

Pro Patria et l'archéologie

Il y a des décennies que Pro Patria soutient les objectifs et les tâches de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie. En 1996, elle a franchi un nouveau pas. Elle a accordé à cette société un subside de Fr. 100 000 qui sera entièrement consacré à la publication de la Revue «Archéologie Suisse» et devra, pour le moment jusqu'en

l'an 2000, soutenir substantiellement sa parution.

Le bénévolat est un principe

Les organisations de collecte composées de comités locaux, parfois régionaux ou cantonaux, forment la base du réseau de collecte et fournissent environ le 90 pour cent des fonds. Ce réseau de bénévoles se compose de 300 membres de patronage, de 3 000 chefs de collecte régionaux et d'environ 40 000 auxiliaires. En premier lieu, avec une quote-part de 80 pour cent, on trouve les écoles. A cela viennent s'ajouter les clubs de sport, les associations de tourisme, les organisations féminines et les institutions culturelles. Par tête d'habitants, les dons les plus élevés viennent des cantons d'Appenzell-Rhodés intérieures, de Nidwald et des Grisons, les dons les plus modestes venant actuellement des cantons de Zug, Neuchâtel et Genève.

Pro Patria est une organisation indépendante et politiquement neutre. Elle ne reçoit pas de subventions, mais entretient de bonnes relations avec les autorités fédérales, cantonales et communales. Pour la publication des timbres-poste Pro Patria et des taxcards, elle collabore étroitement avec la Poste et Swisscom. Le Conseil de fondation, organe dirigeant, se compose de représentants de toutes les parties du pays. L'indépendance de l'organisation est garantie par le fait que tous les membres sont nommés à titre personnel et ne sont pas représentants de corporations publiques ou privées.

Traduction: René Porchet



Abb. 2
Die Kulturmühle von Lützelflüh BE.
La «Kulturmühle» de Lützelflüh BE.

Abb. 3
Les moulins du Col-de-Roches NE.
Die Mühlen von Col-de-Roches NE.

